

Saale-Zeitung.

Bezugspreis... Die Halle verschieblich bis zum nächsten...

Anzeigen... werden die 6 geliebten Kolonial...

Nr. 167.

Halle, Sonntag, den 11. April

1915.

Russisch-japanische Bündnisverhandlungen? Die militärische Bevormundung Chinas.

T. U. Kopenhagen, 9. April. Ein vom Jenor zugelassener Bericht aus Tokio meldet, daß Rußland seinen Vorbehalt gegen die japanischen Forderungen zurückgenommen...

WTB. London, 10. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Japan zeigt jetzt die ausgeprophete Tendenz, bei den Verhandlungen seine Anstrengungen auf gewisse wesentliche Punkte zu konzentrieren...

WTB. London, 10. April. Die „Times“ melden aus Peking vom 8. April: Die letzte Konferenz der japanischen und chinesischen Delegierten befaßte sich hauptsächlich mit der Besprechung der Einzelheiten der handelsrechtlichen Fragen...

Der Protest der Union.

WTB. Amsterdam, 10. April. Offizielle japanische Blätter räumen jetzt ein, daß die amerikanische Regierung gegen die Forderungen Japans, die sich auf die Mandchurerei beziehen, Einspruch erhoben hat.

Ehrgefühl oder Geschäft.

Von unserer Berliner Redaktion.

Die Herren Wilson und Bryan scheinen auf dem Standpunkte zu stehen, wenn die in wohlfeilsten höflichen diplomatischen Worten den Widerspruch der Vereinigten Staaten gegen Englands Willkürmaßregeln wider den neutralen Handel zum Ausdruck gebracht haben...

Diese Annahme der Washingtoner Herren hat sich nun als nicht ganz zureichend erwiesen, denn jetzt liegt eine große Zahl amerikanischer Pressestimmen vor, die sich durchaus nicht dadurch zufriedengeföhlt erklären, daß die papiernen Proteste erfolglos bis ins Ansehbarere fortgesetzt werden...

Da aber eine größere Zahl von Wählern aus den verdienstlichsten Teilen der Union in überraschender Uebereinstimmung die Verletzung der Würde durch Englands unerträgliche Willkür in den Vordergrund stellen, muß man annehmen, daß das abwartende Verhalten der Herren Wilson und Bryan auf einen energischen und weitverbreiteten Widerspruch in amerikanischen Volksteile stößt.

Der österreichisch-ungarische Seeresbericht.

2100 Mann gefangen, 15 Maschinengewehre erbeutet.

WTB. Wien, 10. April. Amlich wird verlautbart, 10. April 1915: Im Waldgebirge kam es gestern auch in den Westhimmten östlich des Hjofer Passes zu heftigen Kämpfen. Deutsche Truppen eroberten nördlich von Tscholka eine seit dem 5. Febr. viel umkämpfte und von den Russen hartnäckig verteidigte Höhenstellung...

„U 29“ im Kampf mit englischen Kriegsschiffen erlegen?

Noch ein englischer Kreuzer von „U 29“ vernichtet. Aus Genoa berichtet die „Baseler Nachr.“, daß ein aus England zurückgekehrter Genueser Schiffeberber behauptet, in London gelte das Gerücht um, daß bei einem vorwegenen Angriff des deutschen Tauchbootes „U 29“ auf englische Kriegsschiffe in der Ägäissee, wobei das Tauchboot verlor, auf englischer Seite ein leichter Kreuzer untergegangen sei.

Ein portugiesisches Schiff von einem U-Boot versenkt.

WTB. London, 10. April. Ein deutsches Unterseeboot versenkte den portugiesischen Sealer „Bouro“, von Cardiff mit Kohlen nach Oporto bestimmt. Die Mannschaft wurde gerettet und ist in Swanzen angetroffen.

Ein Ultimatum des Dreiverbandes an Bulgarien?

T. U. Kopenhagen, 10. April. Die „Nationaltidende“ melden aus Paris, die Gesandten der Alliierten in Sofia hätten den Auftrag, einen gemeinsamen Schritt bei der bulgarischen Regierung zu unternehmen und eine Erklärung für den Grenzverweigerungsfall zu fordern. Diese Anfrage würde die Form eines Ultimatus haben, und es würde klare Abfassung der Antwort gefordert werden.

Wir greifen eine Stimme heraus, die mit rückwärtschauer Klarheit die von England geschaffene Lage darlegt und die notwendigen Folgen daraus zieht. Eine Neuposter Zeitung meint, die Vereinigten Staaten könnten sich dem Befehle einer fremden Macht unterwerfen und zulassen, daß ihr neutraler Handel ihre Flagge gemüßigt, beleidigt und in ihrem Willkürbrauche durch fremde Schiffe vor einer spotenden Welt verächtlich gemacht würden.

In ähnlicher Weise äußern sich zahlreiche andere Blätter und kennzeichnenderweise kehrt die Erinnerung an den Kampf der Väter gegen britische Anmaßung häufig wieder. Auch fehlt es nicht an spirituellen Anspielungen auf die englische Flotte, deren Unüberwindlichkeit mit so viel Stolz gepriesen worden ist. Jetzt sühne sie einem Kampfe gegen die deutsche Gefährlichkeit aus dem Wege zu gehen. Wenn

England seine Schiffe energisch benutzen wolle, so sollte es Deutschland, aber nicht den neutralen Handel, blockieren. Interessant ist auch die mehr als mißverständliche Parallele der jetzigen britischen Maßnahmen mit der Verordnung von 1807, der dann die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten von 1812 folgte.

Auch diese Suppe wird nicht so heiß ausgelöffelt werden, wie man sie heute absichtlich offenkundig einbrodt. Die Vereinigten Staaten sind militärisch viel zu schwach, um sich in den Weltkrieg aktiv einzumischen. Wieder ihre Flotte kann der britischen Seemacht etwas anhaben, wenn sie die Fahrt über den Ozean antreten sollte, noch befindet sich ihre Armee in einer solchen Bereitschaft, daß sie eine Aktion größeren Stiles, etwa gegen Kanada unternehmen könnte.

Aber immerhin ist es ein erfreuliches Zeichen, daß das amerikanische Gewissen sich regt, daß den unter dem Zwange der großen industriellen Trübsen stehenden politischen Persönlichkeiten das nationale Gewissen ein wenig geschärft wird. Was es Zufall sein, daß ein so harter Chor der öffentlichen Meinung sich so unerwartet zu dieser Befundung der nationalen Würde zusammengefunden hat, mag dem Vorgehen eine Verblüdung, ein zentraler Anstoß zugrunde liegen, der Erfolgs wird jedenfalls bei sein, daß Herrn Wilsons Sanftmut, die auf eine Anerkennung des amerikanischen Standpunktes, auf eine Erfüllung der daraus entpringenden Forderungen von vornherein verdispicht, die sich statt schmerzhafter Mühen nur Maschinpatronen bedienen will, unanfechtbar aufgestellt werden wird.

Das Gegenteil seiner Pflicht hat der Präsident jedenfalls im eigenen Lande erreicht. Die öffentliche Meinung hat sich nicht beruhigt, sie ist vielmehr erzagt worden. Ob daraus praktische Ergebnisse hervorgehen werden, bleibt allerdings abzuwarten. Wir gehören jedenfalls zu den Zweiflern, Erfolg aber nichts, dann war jedenfalls die Welt schon.

Neue amerikanische Lieferungen für unsere Feinde.

„B. Nürnberg, 9. April. Die „Nürnbergischer Zeitung“ meldet aus New York: Ein Kontrakt für die Lieferung von 26 000 Stück Artillerie- und Kanaleriefen wurde in Kansas City von einer Verhandlung mit der französischen Regierung abgeschlossen. Der Preis für die Tiere dürfte 5 bis 6 Millionen Dollar betragen. Seit dem 1. September, als die ersten Pferdeverläufe für die Alliierten in Kansas City begannen, sind 112 316 Pferde und Maultiere dorthin für die Memontationen der Alliierten gebracht worden, von denen mehr als 60 000 von der englischen Regierung übernommen wurden, die annähernd 12 Millionen Dollar bezahlt hat. Eine Anzahl von Exportfirmen hat sich zusammengefaßt, um einen Handelskommissionar nach Rußland zu schicken, der dort ausfindig machen soll, welche Gelegenheiten sich für die Vereinigten Staaten darbieten.

„B. Aus dem Haag, 10. April. Die „New York Times“ melden von vorgestern aus Omaha: Drei Zugabungen mit Geschützgeschossen sind von diesem Orte in direkter Fahrt nach London abgegangen. Die Ladungen wogen 6000 Tonnen und umfassen 600 Millionen Geschosse. Zu diesem Zusammenhang erkundete eine Nachprüfung ermahnenwert, die dem New Yorker Geschützfabrikanten Lehmann zugehoben wird: Der Krieg müßte wegen Mangels an Artilleriegeschossen im Herbst zu Ende gehen. Ferner er fürzlich Liverpool verlassen habe, hätten die Agenten der englischen Regierung versucht, Aufträge im Umfang von 700 000 Millionen Granaten anzubringen, die indessen nicht alle ausgeführt werden, weil die Fabrikanten nicht mehr als jetzt liefern könnten.

Die Osterbotschaft des Papstes an Amerika

Newport, 10. April. In der „Newport World“ berichtet Herr von Wiegand über eine Audienz, die er am 5. April beim Papst gehabt hat. Der Papst sagte: „Sehen Sie dem amerikanischen Volke und der amerikanischen Sache meinen Gruß und Segen und übermitteln Sie diesem edlen Volke meinen einzigen Wunsch: Arbeit unerschöpflich und unermüdet für den Frieden, auf daß diesem unersetzlichen Untervergehen und allen seinen Schrecknissen möglichst ein Ende bereitet werde. Dann werde Gott, der Menschheit und der ganzen Welt einen großen Dienst erweisen. Das Gedächtnis dieser Eurer Tat würde unvergänglich sein. Wenn Euer Land es verdient, was den Krieg verlängern kann, in welchem das Blut so vieler Hunderttausender fließt, dann kann Amerika bei seiner Größe und



über 30 000 Mann zur Einschiffung bereit liegen. Unter diesen sind allein 20 000 französische Kolonialtruppen. Der Rest besteht aus australischen, indischen und kanadischen Bandenstruppen, sowie aus mehreren Corps russischer noch nicht ausgebildeter Rekruten. Im Hafen von Alexandria befinden sich außer zwei französischen Kreuzern noch ein Geschwader Torpedobömer, die in den allerersten Tagen zur Landung nach den Darbanelen abzugehen bestimmt sind, um angeblich die Türken von dem Ausbesetzen der belagerten Fortifikationen und dem Transport neuer Kanonen nach den Forts abzuhalten.

Rücktransport indischer Truppen in ihre Heimat.

T. U. Christiania, 9. April. Wie das Blatt „Berlingsgang“ aus Rom meldet, berichten dortige Blätter, ein Teil der in Ägypten stationierten indischen Truppen sei nach Indien zurückgekehrt. Eine Division der bei Vennos zusammengewogenen europäischen Truppen habe den Platz der indischen Truppen am Suezkanal eingenommen.

Deutsches Reich.

Verletzung an England!

WTB. Berlin, 10. April. Zu der Behandlung der U-Boot-Verletzungen in England sagt die „D. Z.“, bei den Verletzungsmaßnahmen werde man sich hauptsächlich in erster Linie an die beteiligten Mitglieder hervorragender englischer Familien halten.

Ausland.

Das Urteil in der russischen Hochverratsaffäre.

Zu der großen Hochverratsaffäre in Russland wurde bereits ein Teil der Untersuchung abgeschlossen und Todesurteile gesprochen. Als Hauptschuldiger wurde der Oberleutnant des Generalstabes Maslowichow, der dem Stabe der 10. Armee zugeordnet war, wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und erschossen. In zwei Fällen, die gleichfalls Militärpersonen betrafen, wurde ebenfalls das Todesurteil leitens des Kriegsgerichtes verhängt.

Zum Attentatsversuch auf den Sultan von Ägypten.

WTB. Kairo, 10. April. (Reuter.) Ueber den Attentatsversuch auf den Sultan wird weiter gemeldet: Der Begleiter des Sultans sah einen Mann über die Straße herbeieilen. Er rief einen Postbeamten herbei, der den Arm des Mannes herunterstieß, gerate als er feuerte. Die Kugel traf das Holzwerk des Wagens. Der Täter wurde sofort überwältigt und verhaftet. Er beantwortete die Fragen in gleichgültigem Tone und sagte, der Sultan sei ein Tyrann; er verdiene erschossen zu werden. Er erklärte, keine Mitgeschuldigen zu haben. Er habe die Tat wohlüberlegt. Er sei nach Kairo gekommen, um den Sultan aus Anlaß der Thronbesteigung zu töten, aber da sehr viel Menschen auf der Straße gewesen seien, habe er auf eine Gelegenheit gewartet, in die Nähe des Sultans zu kommen. Die Volltat hätte es für möglich, daß der Täter im Auftrage der geheimen Gesellschaft „Mansufah“ gehandelt hat; aber Beweise fehlen dafür. Der Gefangene wird wahrscheinlich mit einem Kriegsgericht abgeurteilt werden. Der Kette des Täters wurde unter dem Verdacht der Mith Schuld verhaftet.

Kanadische Forderungen an England.

WTB. London, 10. April. Nach einer Timesmeldung aus Toronto unterstützt die kanadische Regierung Lord Milners Ausspruch, daß die Dominions bei Bestimmung der Friedensbestimmungen befragt werden sollen. Das Verlangen nach einer Reichskonferenz sei jedoch nicht allgemein und dauernd. „Daily Mail“ in Montreal meint, daß die Zeit für die Dominions nicht geeignet sei, um an ihr Mutterland mit Forderungen heranzutreten. Man vertraue den britischen Staatsmännern und hege keine Belorgnis wegen der Zukunft.

Letzte Depeschen.

Der richtiggestellte amtliche französische Bericht.

WTB. Berlin, 10. April. Aus dem Großen Hauptquartier wird dem W. Z. geschrieben: Der französische Bericht (Eifelturn) vom 9. April 1915 nachmittags zählt am Schluß in einer Zusammenfassung die angeblichen Erfolge der französischen Truppen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel auf. Diese französische Darstellung verdient näher beleuchtet zu werden, denn die blühende Phantasie dieser Berichte erreicht in ihr eine ungeschichtliche Höhe. Jede der vier Behauptungen der Zusammenfassung soll daher im einzelnen betrachtet werden. 1. Die weitlich der Erde gelegenen, diesen Fluß beherrschenden Höhen, ebenso wie die Dörfer Guffinsville und Fromezay waren niemals in deutschen Besitz. Die aus diesem Geländestreifen gegen die deutschen Stellungen angelegten französischen Angriffe brachen aber ohne Ausnahme unter schwersten Verlusten in unserem Feuer zusammen. Dieses mißlungene Vorhaben aus der genannten, von uns nie besessenen Linie scheitern sich die Franzosen als Eroberung anzurechnen. 2. Auf das Wort „beinahe“, mit dem der Bericht selbst die französische Eroberung der Höhenstellung bei Les Garges einschneidet, ist der Schwerpunkt zu legen. In der Tat besaßen die Franzosen keinen Teil der Höhenstellung; allerdings ist es ihnen gelungen, in einige Grabenlinie am Nordhänge unterhalb des Höhenkamms einzudringen. 3. Ebenso wie unter L rechnen sich die Franzosen als Eroberung an, was nie in deutschem Besitz war, denn das Gelände südwestlich des Allwaldes lag von jeher innerhalb ihrer eigenen Stellungen. Es sind auch von deutscher Seite nie Versuche unternommen worden, dieses Gebiet zu gewinnen. Die Kämpfe der letzten Wochen fanden nur im Allwalde selbst statt, wo sich vorübergehend kleine Teile der deutschen Gräben in französischen Händen befanden. 4. In den vor unserer Kampffront liegenden Dörfern Regnieville und Frenoy-An-Bay befanden sich stets nur vorgeschobene Posten, die beim französischen Angriff planmäßig zurückgezogen wurden. Da auf diesem Teil der Kampflinie die beiderseitigen Schützengräben auf eine Entfernung von nur 100 bis 500 Meter gegenüberlagen und wir nichts verloren haben, ist es eine mathematische Unmöglichkeit, daß die Franzosen hier einen Streifen von 2 km. Tiefe erobert haben.

Der Abendbericht.

WTB. Paris, 10. April. Amtlicher Bericht vom Freitag abend: Nach einem neuen glänzenden Angriff ist die bedeutende Stellung von Eparges, die die Boivre-Ebene beherrscht und die der Feind hartnäckig verteidigte, vollständig in unserem Besitz. Wir hatten gestern über 1500 Meter Schützengräben erobert. Heute früh behaupteten die Deutschen auf dem Plateau nur noch zwei Stellungshöhe von einigen Metern, die sie jäh verließen. Wir bemächtigten uns nachmittags dieser Stellungen und machten 130 Gefangene. Wir erreichten so eines der hauptsächlichsten Ziele unserer Operationen der letzten Tage. Weiter südlich im Allwald behaupteten wir unseren ganzen Gewinn (800 Meter in der Tiefe auf einer Front von 400 Metern) und warfen drei Gegenangriffe zurück. Im Mont-Wars-Walde unternahmen die Deutschen 15 Angriffe, um die Schützengräben wiederzugewinnen, die wir ihnen gestern entzogen hatten. Alle 15 wurden zurückgeworfen. Auf dem Gelände liegen Haufen deutscher Leichen. In Belgien der Etric-Graeben besetzte ein deutscher Angriff ein Stück auf dem linken Ufer, während ein belgischer Angriff, der nicht weit davon auf das rechte Ufer vorrückte, dort einen Brückentopf errichtete. In der Champagne spielten sich kein örtliche, aber sehr heftige Angriffe ab. Nördlich von Reims versuchten die Deutschen die im vorigen Monat verlassenen Schützengräben zurückzuerobern. Die Angriffe wurden abgewiesen, außer an einer Stelle, wo es ihnen gestern abend gelang, sich in einer vorgeschobenen Stellung festzusetzen. Wir nahmen heute im Gegenangriff diese Stellung ein und warfen den Feind an den Ausgangspunkt zurück, indem wir ihm empfindliche Verluste beibrachten. Auf den Südoberhöhen des Sartmannwetterkopfes beträgt die Zahl der von uns in den letzten Tagen gemachten Gefangenen 150.

Wieder ein U-Bootopfer.

Se. Dreipat, 10. April. Das französische Segelschiff „Chateaubriand“ wurde im Kanal von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die Besatzung von 25 Mann kam in zwei Booten hier an.

Der englische Kontraktitätsbericht über die U-Boot-Blockade.

WTB. London, 10. April. Die Admiralität teilt mit: Seit Errichtung der Unterseebootblockade am 18. Februar sind 37 britische Handelschiffe und 6 Fischerfahrzeuge durch Kreuzer, Minen und Unterseeboote zum Sinken gebracht worden. Die Gesamttonnage der verletzten Handelschiffe beträgt 100 007, die der verletzten Fischerfahrzeuge 1283 Bruttorennen. Es kamen in dieser Zeit an und führten ab 10 134 Schiffe von je über 300 Tonnen Gesamt. Für die einzelnen Wochen stellen sich die Zahlen folgendermaßen: In der ersten Woche wurden 10 Schiffe verfehlt, in der 2. ein Schiff, in der 3. vier, in der 4. wurden acht Schiffe verfehlt und drei Schiffe torpediert, die aber den Hafen erreichten, in der 5. Woche wurden drei Schiffe verfehlt, ein Schiff erreichte den Hafen, in der 6. Woche wurden sechs Schiffe verfehlt und eins erreichte den Hafen, in der 7. Woche wurden fünf Schiffe verfehlt.

Geflüchteter.

WTB. Berlin, 10. April. Nach dem „Daily Telegraph“ erschienen am Montag in La Rochelle 1000 Frauen und Kinder, die Hilfe nachsuchen wollten, damit die Zahl der zu erwerbenden Bevölkerung verringert werde. Sie sagten, die Behandlung sei aufgegeben. Die Erzählungen von Grausamkeiten der Deutschen seien völlig haltlos. Lebensmittel seien reichlich vorhanden. („Boll. Zeit.“)

Deutsche Konzerte in Brüssel.

WTB. Brüssel, 10. April. Am 4. und 5. Mai werden am Theatre de la monarchie zwei große Konzerte des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Leitung Felix Weingartner's und unter Mitwirkung erster Künstler stattfinden.

Deutsche unter Anklage in England.

c. B. Rotterdam, 10. April. Aus London meldet Reuter: In nächster Zeit werden hier drei unter Anklage der Spionage stehende Deutsche namens Knepperle, Müller und Sahn vor dem Hochverrichteten abgeurteilt werden. Sie werden bezichtigt, militärische und Marinenaachrichten in ungeschützter Schrift an eine feindliche Macht zu senden versucht zu haben. Knepperle kam aus Amerika nach London. Müller behauptet, als Sohn eines naturalisierten Deutschen britischer Untertan zu sein, und Sahn ist Deutscher.

Deutscher Fliegerangriff auf Swakopmund.

c. B. Amsterdam, 10. April. Reuter meldet aus Capetown, daß ein deutscher Flieger zwei Bomben auf die Unionstruppen in Swakopmund abwarf. Dies sei der erste deutsche Luftangriff auf Swakopmund.

Oesterreichische Fliegerangriffe in Serbien.

c. B. Kopenhagen, 10. April. Die „Times“ melden aus Petersburg: Oesterreichische Flieger unternahmen zu Ödern einen Vorstoß gegen Badgoriza. Sie warfen 19 Bomben, von denen 12 trafen. Gegen 50 Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt. Gleichzeitig wurde Antivari durch österreichische Flieger bombardiert, die 22 Bomben mit gutem Erfolg abwarfen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dohd; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: S. B. Siegfried Dohd; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barts; Druck und Verlag von Otto Denke, sämtlich in Halle. — Zuschriften an die Schriftleitung, Berichte, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

MERCEDDES

DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT

STUTT-GART-UNTERTÜRKHEIM

Verkaufsstellen und Vertretungen an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.

Verkaufsstelle in Magdeburg, Schrottdorferstr. 1a.

Faul Schauseil & Co.

kommandiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.**

**Check-
Gonto-Corrent-
Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einfösung von Coupons etc**

**Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen),
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzelvermietbar).**

Central-Heizungen

Lüftungs-Anlagen,
Trocken-Einrichtungen,
Koch-, Wasch-, Bade-
Anlagen.
Heizungen
vom Küchenherd aus.



Sachsse & Co

HALLE

Älteste Heizungs-Firma
am Platze.
Weit über 2000 Ausführungen

Tele 468 - Telegr. Adr. Wärmeguelle

Stadttheater

in Halle.

Sonntag, den 11. April 1915:
Abend 3 Uhr:
Volks-Vorstellung zu kleinen
Preisen von 25 bis 65 Pfg.
(inkl. Garderobegeld).

Faust.

(I. Teil)
Ergebis in 6 Akten v. J. W. Goethe.
Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr.
Anfang 3 Uhr. Ende nach 6 Uhr.

Abends 8 Uhr:
204. Vorstellung im Ab. 4. Viertel.
**Der Postillon
von Loujuneau.**
Komische Oper in 3 Akten von de
Neoven und Brunsuid. Musik von
E. Adam. Spielleitung: Oberregisseur
Epo. Raven. Musikalische Leitung:
Fritz Seemann.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Thaliassäle.

Dienstag, den 20. April, abends 8 1/2 Uhr

Oberammergauer Passions-Spiele.

Ca. 100 farbige Kolossalgemälde (Original-
Lichtbilder) u. verbind. Vortrag.
Einzig v. d. Gemeinde Oberammergau gemacht. Derbit.
Volkstüm. Preise: 0,55, 1,05, 1,55 M. in der
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Radioaktive Schwefelbäder
Schwefelbäder,
Solebäder

Königl. Bad Nenndorf

(Mai-30. Sept.)
Bewährt bei:
Rheumatismus, Gicht,
Ischämie, Hautkrankheiten, Skrofeln,
Kürparkle, Theater usw. - Prospekt frei.

bei Hannover

Kinderwagen und Sportwagen

kaufen Sie nach wie vor am vorteilhaftesten im
Spezialgeschäft
von

Theodor Lühr,

Leipzigerstrasse 94.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Montag, den 12. April 1915:
205. Vorstellung im Ab. 1. Viertel.
**Neuheit! Zum 2. Male: Neuheit!
Der ungeheure Eckerhart.**
Ein Schwank in 3 Akten von
Hans Stern.
Spielleitung: Hans Rantius.
Inszeniert: Arthur Sch.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Waldmühle b. Braunlage, Harz.

Heim für Erholungsbedürftige, mitten im Walde, 20 Minuten v. Ort.
Gute Verpflegung, Zentralheizung, elektr. Licht, Luftbad, 5-6 H.
Fran O. Henjes. Tel. 7.

Travemünde

Seebad u. klimat. Kurort. Erholungsstätte
für Kriegsteilnehmer, besond. Vergünstig.
in städt. Einrichtungen. Erleichterungen in
Wohnungsverhältnissen. Näheres L. d.
v. Hamburg, 4. Std. v. Berlin. Kurverwaltung.

Elektrisches Licht

beste und billigste
Beleuchtungsart
für alle Zwecke.

Elektromotore: zuverlässigste und billigste Arbeiter
für Handwerk, Industrie, Landwirtschaft.

Metall- drahtlampen. Zeitgemässe Anlagen führt aus Halbwatt- lampen.

Reinhardt Lindner, Ingenieur,

Fernspr. 678, 8148. Halle a. d. S., Riebeckplatz 2. Gegründet 1890.

„Zum Deutschen Schwert“
neben der Kreisparkasse
anerkant nur gute Biere.

Pianos Ritter

Halle a. S.

Bewährte Weltmarke
unübertroffen preiswürdig
87 Jahre bestehend.
Bei Barzahlung angemessener
Kriegs-Rabatt.

Vermischtes.

Thale-Harz. Behr- und Haus-
haltungs-Berater von Fr. Prof.
Lohmann. Haus in Krossenitz anfr.
Liere. Seite Erholung u. Kräftig. in
geschützter Heilgasse. Prop.

Schweizerkneifer, Stufen, Röhre
und Sporthelme werden ange-
fertigt. Kessingstr. 44, p.

Spezial- Institut Brumm,
E. Gnyhilo, Gants, Gerns, Brauns
leiden. Erfolgreich. Behl. auch briefl.,
ohne Besuch. Gratisauskunft.

Unterricht.

Gieseguth's

Handelslehranstalt,
Halle a. S., Zinkgartenstr. 11,
Ecke Gr. Steinstrasse (Zigarrenhandlung M u. h.), Fernruf 3013
lehrt gründlich theoretisch und praktisch

Damen u. Herren jeden Standes u. Alters

kaufen, und landw. Buchführung, Stenographie, Maschne-
schreiben, vollständige Kontorpraxis, Pencil, Pencil,
Tages- und Abendkurse, Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskurse.
— Eintritt täglich. —

Lewin's

behranstalt für moderne Handelswissenschaften
Steinweg 45. Telefon 1345.

Neue Handelskurse

beginnen täglich.
Prospekte frei.

Neu eingetroffen:

Kriegswolle

hergestellt aus den von unseren Truppen in Belgien
und Frankreich beschlagnahmten Rohwollen
Pfund Mk. 4,75, 5,00, 5,25 netto.

H. Schnee Nacht.

Halle a. S. A. & F. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.

Die neuen, besten Waschmaschinen
Sitz 12 Mk. verkauft Kessingstr. 6.



Über Land und Meer

deutsche Literaturzeitung

Wiertel. M. 4., jedes Heft 65 Pf.
Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph v. Lauff,
ein bewährter Kenner des
Baffenhandwerks, schil-
dert in fortlaufender Dar-
stellung die Ereignisse des
gegenwärtigen ungehe-
ren Kriegerkampfes. Da-
neben zahlreiche illustrierte
Kriegsartikel.

literarisch wertvolle
Kriegsbriefe
angeschener Dichter
und Schriftsteller,
die neueste Ergänzung von
Ernst Zahn:
Der Berggros,
ein humorist. Roman von
Rud. Presber:
Der Rubin
der Herzogin,
zahlreiche Novellen. Erz-
ählungen, belehrende und
unterhaltende Artikel usw.

Prächtiger Bilderatlas
zum Studium der Kriege,
jede Zuehung, auch briefl.
von der Deutschen Verlags-
anstalt in Gießen.

Unwiderlich Ziehung 20.-23. April

Rote + Geld- Lotterie

17351 Goldgewinn von M.

600000
100000
50000

Handelshaus
Lose zu M. 3,20, Porto und Liste
30 Pf. extra empfindlich u. vorzuzieh

Carl Heintze,
Hamburg, Alstertor 14.

Freiwilliger Fortbildungskursus für Handlungsgehilfen.

Die hiesige Stadt. kaufm. Fortbildungsschule beschäftigt die Einrichtung
eines Lehrturms, umfänglich:

einfache Buchführung,
Rechnen,
allgemeine Handelslehre.

Beginnt nach den Osterferien.
Die Besichtigung des Kaufm. Verbandes für meist. Ein-
gipfelte, 54 Berlin, hier, Neue Frauenstraße 16, Tel. 4918 und in der hies.
Anstalt am 13. April abends 8 1/2 Uhr, im Verbandslokale, Postgasse
Restaurant. Gr. Brauhausstraße 30.

Straussische Privatschule (Anny und Gertrud Steinweg,
Unterricht im Schreiben und Schütts-
gehören für eigene Behör.).
Barfüßergasse 10, II. Täpferplatz 3, am Leipziger Turm.

Oberlyzeum und Lyzeum der Franckeschen Stiftungen.

Die Aufnahme der Schülerinnen für das neue Schuljahr
indet am Dienstag, den 13. April, 8 Uhr, im Schulsaal statt.
Mitzubringen sind: der Taufschein, der erste oder zweite Impfschein
und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.
Iustus Baltzer, Oberlyzealdirektor.

Vermietungen.

Herrschafft. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70,
bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör, 3 Aufzüge, im ganzen oder
geteilt oder auch als **Geschäfts-Etage** zu vermieten.

Königstr. 61, I. I.

- am Eisenbahn-Direktionsgebäude
- 1. Etage, zu verm. 5 Zim.-Wohng.
- m. Balkon, Bad, Jnnerk., Keller
- u. Bodenka. Wdh. v. Gasman.

Offene Stellen.
Männliche.

**Maurer und
Bauarbeiter**

heft sofort ein
Polter Schulte, Orndt Elisabeth,
Mühlstr. 10, Halle.

Stellen-Gesuche
Männliche.

Obermüller

verh. in älteren Jahren, mit v. Frau u.
Empfehlungen, sucht Stellung.
Offerten erbeten an
Obermüller Joh. Feige, Czarnikau,
Pöten, Salzstraße 9.

Großer Laden
und Kabinette event. mit Trepp
sofort oder später zu vermieten
Schulstraße 7.

Lafontainestr. 1
ist die Hochparterrewohnung im Preise
von 2000 Mk. zu vermieten.

Verpachtungen.

Pachtung
(insbesondere auch für Kriegs-
Invaliden geeignet).

Gewirtschaft mit Auspau
(Bauzwecken) billig zu verkaufen oder
zu verpachten. Gutes Geschäft.
Näheres Auskunft erbeten
Nordhäuser Credit-Gesellschaft
Nordhausen.

Halbinvalide

sucht leichte Beschäftigung, etwa
als Wiegemeister, Portier oder
ähnlichen Posten. Angebote unter
Z. 1999 befördert die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Pflanzen Sie keine Obstbäume

oder sonstige Gewächse oder Art,
bevor Sie nicht den Gartenfreund
Nr. 23 von Ed. Pönicke & Co.
m. b. H. Baumschulen in Delitzsch
gesehen haben. Dieses hübsche,
lehrreiche Werk enthält zahlreiche
fachkundige Anleitungen, die den
Erfolg der Pflanzung sichern. Es
wird kostenfrei versandt.

Montags u.
Donners-
tags
Spenden
empfängt
seit
Bernhard Borgis,
bei
Dampflag 10, Tel. 1832.



Ballenstedt im Harz.

Städtisches Wollterstort-Gymnasium mit Realschule.

Das vom Direktor geleitete städtische Alumnat nimmt Schüler
sämtlicher Klassen auf. Auskunft durch Magistrat oder Direktor.

Aeusserste Eleganz, die Krone der Toilette, ein Straussfederhut

Ihr Traum, einen schicken Federhut
zu besitzen kann jetzt mit ganz geringen
Kosten verwirklicht werden. Wir bieten
Ihnen die wunderbar, „Atama“ Edel-
strausfedern, welche wir ell. in der
Welt zu verkaufen haben, zu einem ganz
niedrigen Preise an. Säumen Sie nicht
länger, schreib Sie heute noch, welche
Grösse wir Ihnen senden sollen. 30 cm
lang berechnen wir 1 Stück mit 3 M.,
35 cm 6 M., 40 cm 10 M., 50 cm lang
jezt nur 8,50 M., II. Halbmetern 1, 2,
3 M., vorjährige, einen ganz. Karton
voll, nur 3 M., II. Reilberläsche, 2, 3, 4 M., Eichenranken
in 19 Pfg.



Atama
Straussfedern